

Die digitale Schulandacht

Ein spirituelles Angebot für Eltern und Schüler*innen in Zeiten der Schulschließung – und darüber hinaus!

»Fleisch ist ein Stück Lebenskraft« ...

Quirin Gruber, Schultheologe

... mit diesem Slogan versuchte die Agrarindustrie jahrelang den Fleischkonsum anzukurbeln. Für Fruchtzwerge wurde früher mit dem Marketingspruch geworben: »So wichtig wie ein kleines Steak!« Inzwischen hat sich die Einstellung der Bevölkerung zur Massentierhaltung und zum Fleischverzehr stark verändert. Bei der industriellen Produktion werden Tiere wie Gegenstände behandelt, nur Gewinn und Nutzen für den Menschen zählen. Immer schneller, immer größer, werden Tiere zu Fleischmaschinen gezüchtet. So kann Fleisch viel günstiger angeboten werden als früher.

Bewusster, verantwortlicher Fleischkonsum ist auch zu einer sozialen Frage geworden: Längst nicht jeder kann sich das Premium-Bio-Fleisch aus dem hippen Biomarkt um die Ecke leisten. Der alleinerziehenden Mutter mit drei Kindern bleibt oft nichts anderes übrig als zum Discounter zu gehen. Und in der Fleischindustrie werden Tiere und Mensch ausgebeutet: Es ist bezeichnend, dass erst durch die Coronakrise und die hohen Infektionszahlen in den Schlachtbetrieben diese untragbaren Zustände für die Tiere und die Leiharbeitskräfte aus Osteuropa zu einem zentralen Thema in den Medien



Bei der industriellen
Fleischproduktion werden
Tiere wie Gegenstände
behandelt.



Tiere sind immer
Geschöpfe Gottes, für
die wir besondere
Verantwortung tragen.

... ein Lob der ganzen Schöpfung

Immer mehr Menschen ziehen für sich persönlich die Konsequenz, auf Fleisch oder Tierprodukte ganz zu verzichten. Aus christlicher Sicht ist der aktuelle Umgang mit Tieren in der industriellen Massentierhaltung und Fleischverarbeitung nicht tragbar, denn Tiere sind immer Geschöpfe Gottes. In Kirche und Theologie wurde viel zu lange der Unterschied zwischen Mensch und Tier betont.

Heute geht es nicht um die Kultivierung einer Heile-Welt-Romantik von Großstadtmenschen, sondern darum, Tiere als Mitgeschöpfe wahrzunehmen und sie mit Würde zu behandeln. Der Theologe Albert Schweitzer hat das so formuliert: »Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will.« Den Menschen wurde von Gott der Auftrag mitgegeben, die Schöpfung verantwortungsvoll und nachhaltig zu bebauen und bewahren.

Man muss deshalb nicht gleich Vegetarier oder Veganer werden. Aber wer Tiere herzlos quält und ihre Ausbeutung billigend in Kauf nimmt, zerstört nicht nur das Verhältnis zu seiner Umwelt, sondern reißt auch zwischen sich und Gott einen tiefen Graben auf. Im Buch der Sprüche heißt es: »Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs, aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig.«

Aus dem Sonnengesang des Franz von Assisi ...

Gelobt seist Du, mein Herr,
mit allen Deinen Geschöpfen,
besonders vom Bruder Sonne, welcher
der Tag ist und durch den Du uns
leuchtest. Und schön ist er und
strahlend mit großem Glanz: Von Dir
her, Höchster, wie ein Gleichnis.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch
Schwester Mond und die Sterne; die Du
am Himmel gebildet hast, klar, kostbar
und schön sind sie.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch
unsere Schwester, Mutter Erde, die uns
erhält und lenkt und vielfältige Früchte
hervorbringt und bunte Blumen und
Kräuter.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt
ihm und dient ihm mit großer Demut.

Amen

Wenn der Kopf mal
eine Auszeit vom
Lernen braucht ...



Freizeitgestaltung für Große und nicht ganz so Große ...

Filmtipp | »Blinded by the light«

In der Luton, 50 Kilometer nordwestlich von London, lebt der 16-jährige Javed, der als britischer Teenager mit pakistanischen Wurzeln von den Rassistin der Nachbarschaft täglich an die Probleme in seiner Lebenswelt erinnert wird. Javeds Vater, einst als muslimischer Einwanderer nach England gekommen, hat vor kurzem seinen Job verloren. Erst ein paar Kassetten mit der Musik von Bruce Springsteen werden für Javed zu einem Lichtstrahl in seinem recht tristen Alltag. Der Sänger beeindruckt ihn mit seinen Liedern, die die Grenzen von Religion, Ethnizität und Nationalität überschreiten und so findet Javed auch endlich selbst seine Stimme, um seinen Traum, Schriftsteller zu werden, in Angriff zu nehmen. Ab 12 Jahren.

Adam Rex | »Happy Smekday: oder: Der Tag, an dem ich die Welt retten musste«

Die außerirdischen Boov haben die Macht in den USA übernommen und die irdischen Bewohner sollen allesamt in ein Reservat nach Florida umgesiedelt werden. Die elfjährige Tip ist ihnen entkommen und sucht ihre Mutter. Dabei ist sie zunächst auf sich allein gestellt, ihre Katze namens Sau ist keine echte Hilfe. Doch bald macht sie Bekanntschaft mit J.Lo, einem Außenseiter-Boov, in dem sie einen wahren Freund findet. Den braucht sie auch, denn ihre Reise hält einige Herausforderungen bereit ... Ab 10 Jahren